

## Weniger Bewerber und weniger Ausbildungsstellen

**KÖLN** (step) Die Agentur für Arbeit Köln verzeichnete im Laufe des ersten Halbjahres weniger Bewerber und weniger Ausbildungsstellen als im Vorjahr. 3630 gemeldete Bewerber und Bewerberinnen bedeuten ein Minus von 369 Jugendlichen oder 9,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Ausbildungsstellen liegt mit 4.784 Stellen um 909 oder 17,2 Prozent unter dem Vorjahr. Damit kamen auf 100 Ausbildungsbewerber 132 Stellen.

Das Ausbildungsjahr läuft bis Ende September. Bis dahin müssen noch viele Bewerber und Arbeitgeber zueinander finden. Aktuell suchen noch 2139 Kölnerinnen und Kölner einen Ausbildungsplatz. Das sind 346 oder 1,9 Prozent weniger als vor einem Jahr. Den Bewerbern stehen noch 3068 freie Ausbildungsstellen gegenüber. Das sind 485 oder 13,7 Prozent weniger als zum gleichen Zeitpunkt in 2018.

„Wir müssen auch in der aktuellen Zeit, wo Corona alle Lebensbereiche betrifft, den Ausbildungsmarkt im Blick behalten. Noch sind viele Jugendliche auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle für Herbst und sie sollten die Suche jetzt nicht einstellen. Unternehmen brauchen perspektivisch wieder Fachkräfte und haben jetzt die Chance mit dem Abschließen von Ausbildungsverträgen den Jugendlichen Zukunftsperspektiven zu geben“, sagt Johannes Klapper, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Köln.



Ein Mechatronik-Auszubildender im zweiten Lehrjahr. FOTO: DPA (ARCHIV)

## INTERVIEW BERNHARD PAUL

# „Man kommt zur Ruhe und denkt nach“

Der Roncalli-Chef spricht im Interview über die Folgen der Krise für seinen Zirkus und sein Appollo-Varieté.

VON STEPHAN EPPINGER

Wie erleben Sie gerade die Corona-Krise?

**BERNHARD PAUL:** Alle bewegen jetzt die Fragen, wie lange es dauert, wann es wieder weitergeht und wann wir wieder arbeiten können. Wir haben im Appollo Varieté in Düsseldorf 100 und im Zirkus 150 Mitarbeiter. Das Programm ist fertig, alles ist vorbereitet und alle sind da. Dass wir jetzt nichts mehr machen können, ist eine unerträgliche Situation. Ein Restaurant kann nach Hause liefern, ein Zirkus braucht genauso wie ein Theater oder eine Konzerthalle sein Publikum.

Wie gehen Sie privat mit der Bedrohung um?

**PAUL:** Ich selbst habe mich wegen meines Alters in eine freiwillige Quarantäne begeben. Ich bin zu Hause mit der Familie, aber ich habe meinen abgetrennten Bereich und der Rest der Familie einen eigenen. Die anderen führen so weit wie möglich ein normales Leben, ich bleibe zu Hause und arbeite von dort. Meine Tochter Lili probt gerade für „Let's Dance“ und kommt so mit vielen Menschen zusammen und hält sich deshalb von mir fern. Das ist schon eine komische Situation. Was mir ausfällt, ist, dass ich schon seit Jahren nicht mehr so ausgeschlafen bin wie jetzt. Häufig war ich früh mit dem Flieger unterwegs oder hatte sonst frühe Termine. Man kommt jetzt zur Ruhe, denkt nach und sieht viele Probleme aus einer ganz anderen Perspektive.

Sie haben einen offenen Brief an Ministerpräsident Laschet verfasst?

**PAUL:** Die Kulturszene ist immer das Stiefkind gewesen, wenn irgendwo zuerst gekürzt wird, ist es der Kulturbereich. Seit dem Dritten Reich hat

der Zirkus den Status eines Gewerbes und muss Gewerbesteuer zahlen. Daran hat sich bis heute nicht geändert. In der Berufsgenossenschaft laufen wir unter Gastronomie. Es kann nicht angehen, dass ein Pantomime, der sein Fach studiert hat, so eingestuft wird. Aber die deutsche Bürokratie will das so. Ich hoffe sehr, dass sich da jetzt wieder einiges zurechtrückt. Bei Armin Laschet habe ich das Gefühl, dass er hier anders denkt und dass er sehr kulturaffin ist. Schon in Aachen war er oft bei uns im Zirkus. Wir haben Glück mit so einem Ministerpräsidenten.

Wie gehen Sie mit der Krise um?

**PAUL:** Es ist ganz klar, dass jetzt die Gesundheit der Menschen ganz oben steht. Jetzt müssen erst einmal ein Impfstoff und ein Medikament gegen das Virus gefunden werden. Sonst kann man aktuell nicht viel machen, außer neue Ideen zu entwickeln, das Fotoarchiv zu sortieren oder, wenn man das möchte, seine Memoiren zu schreiben. Das Problem, das wir aktuell haben betrifft nicht nur uns, es ist weltumspannend.

Wie gehen Sie jetzt im Zirkus und im Varieté vor?

**PAUL:** Wir haben für alle Mitarbeiter jetzt für alle Kurzarbeit eingeführt und versuchen, die Freunde und Kollegen in der Krise über die Runden zu bekommen. Die internationalen Artisten und Mitarbeiter sind inzwischen zu ihren Familien gereist. Die anderen sind da und wir sorgen für sie.

Wie ist die Stimmung bei den Artisten und Mitarbeitern?

**PAUL:** Die ist gut. Es wird weiter trainiert, allerdings mit viel Abstand und entsprechenden Zeitplänen. Wir müssen daran denken, dass es



Bernhard Paul (l.) und Armin Laschet bei einem Besuch des NRW-Ministerpräsidenten im Kölner Winterquartier des Circus Roncalli. FOTO: DPA (ARCHIV)

irgendwann wieder losgeht und da müssen unsere Artisten entsprechend fit sein. Die können nicht nur zu Hause sitzen und Fernsehen schauen. Wenn ich allerdings daran denke, dass wir jetzt schon drei Wochen gespielt hätten, macht mich das sehr traurig.

Am 9. April war die Premiere auf dem Kölner Neumarkt geplant?

**PAUL:** Die haben wir zunächst um einige Wochen verschoben und müssen jetzt schauen, wie es weitergeht. Die Hoffnung stirbt ja bekanntlich

zuletzt. Wir werden wieder spielen, das ist jetzt nicht das Ende aller Tage.

Wie wird sich unsere Gesellschaft durch Corona verändern?

**PAUL:** Nichts wird mehr so sein wie vorher. Ich hoffe, dass die Krise nicht nur genutzt wird, um Menschen mehr zu kontrollieren und um die Steuern zu erhöhen. Man sieht gerade, wie sich die Umwelt durch den Stillstand der Industrie verändert. Da sollte man doch vielleicht bisherige Positionen überdenken und das Positive aus der Krise mit

in die Zeit danach mitnehmen. Ich hoffe sehr, dass wir Menschen aus der Krise lernen werden.

Welche Tipps haben Sie für unsere Leser, wenn es darum geht, die Zwangspause sinnvoll zu nutzen?

**PAUL:** Man sollte die Zeit zum Nachdenken nutzen. Man sollte aufräumen – in der Seele, im Kopf und auch in der Wohnung. Man sollte seine Zukunft planen und sich eine Liste von positiven und negativen Dingen machen, die man nach der Krise angehen kann.

# Stadtgespräch Köln

## SHOW

### Dita von Teese im Musical Dome

(step) Aufgrund der aktuellsten Veranstaltungsverbote der lokalen Gesundheitsbehörden, werden die ursprünglich für April 2020 geplanten Deutschland-Shows von **Dita von Teese** in das Frühjahr 2021 verlegt. Die neuen Termine sind am 10. und 11. März 2021 in Köln im Musical Dome. Bereits gekaufte Tickets behalten ihre Gültigkeit. Dita von Teese, die schillernde Königin des Burlesque, kehrt 2021 mit ihrer neuen und bislang aufwändigsten Revue nach Deutschland zurück: Ihre Burlesque-Show „Glamonatrix“ entführt das Publikum auf eine visuelle Reise, in der sich eine atemberaubende Performance an die nächste reiht. Ein abwechslungsreicher Abend voller aufregender und unterhaltsamer Momente.

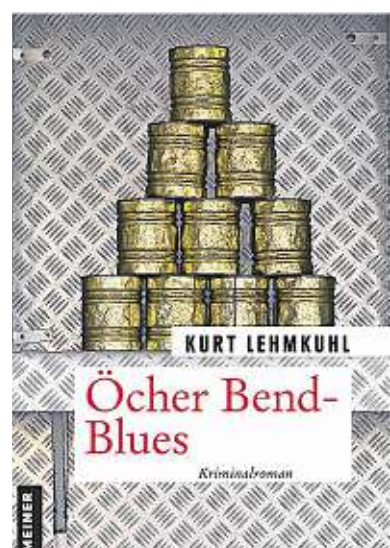


Dita von Teese kommt Anfang 2021 nach Köln. FOTO: THOMAS

## LESEN

### Mörderische Kirmeswelten

(step) Eigentlich mag der frühere Kripochef **Rudolf-Günther Böhnke** nichts, was laut und quirig ist. Am liebsten geht er in seinem kleinen Eifeldorf spazieren oder zieht sich in seinen zum Wohnhaus umgebauten Hühnerstall zurück. Da kommt die Einladung seines Freundes und Auftraggebers **Tobias Grundler** zum Ausflug auf den Öcher Bend ziemlich ungelogen. Denn mit der Aachener Kirmes hat der erfahrene Ermittler so gar nichts am Hut. Mit an Bord ist auch der frühere Staatsanwalt **Joachim Herbst**, der von allen wegen seiner Gestalt nur Lenet genannt wird. Grund für die Zusammenkunft auf der Kirmes ist der Bäcker Kühlbrenner, in dessen Osterbrot, dem Poschweck, Glasplitter gefunden worden sind. Eine Erklärung dafür gibt es nicht, da hoffen der Bäcker und sein Rechtsanwalt Grundler jetzt auf die beiden erfahrenen Spezialisten. Doch viel Zeit, um die Lösung zu finden, bleibt den beiden nicht. Denn plötzlich wird Kühlbrenners Schwiegersohn verhaftet. Er soll aus Rache den Mitarbeiter eines Kölner Schaustellers umgebracht haben. Dieser gehört zu einem Quartett von Kirmesleuten, die



seine Freundin brutal vergewaltigt haben sollen. Zum Glück gelingt es dem Ermittlerteam, den Schwiegersohn zu entlasten, doch kaum kommt dieser aus der Haft, geschieht in Erkelenz auf dem Lambertusmarkt der nächste Mord – auch hier ist einer der mutmaßlichen Vergewaltiger das Opfer. Als Täter steht jetzt der Bäcker selbst im Fokus der Ermittlungen durch die Polizei. Auch hier bekommt Grundler seinen Mandanten frei. Doch jetzt wird im nächsten Ge-

bäck Rattengift festgestellt und ein weiterer Mitarbeiter des Kölner Schaustellers stirbt an der niederländischen Nordseeküste an einer Überdosis der vergifteten Naschereien. Für Böhnke ist die Kirmes inzwischen zum vertrauten Ort geworden. Denn nach Aachen, Erkelenz und der Rheinkirmes in Düsseldorf steht jetzt die Annakirmes in Düren an. Dort arbeitet der letzte Überlebende des Vergewaltigerquartetts bei einer Losbude. Das hat auch die örtliche Presse erkannt und präsentiert jetzt mit einem großen Bericht das Opfer dem Serienmörder quasi auf dem Silbertablett. Dabei wird es für den bekannten Bäcker immer enger – seine Produkte sind in Verruf geraten und die Polizei hält ihn noch immer für einen Mörder. Da können jetzt nur noch Böhnke, Herbst und Grundler mit ihren Ermittlungen helfen. Der neue Krimi „Öcher Bend-Blues“ ist ein so spannender wie auch unterhaltsamer und humorvoller Lesestoff, der den Leser fast durch das gesamte Rheinland und in die Welt der Schausteller mit ihren Karussells, Losbuden und Geisterbahnen führt.

**Kurt Lehmkühl: Öcher Bend-Blues, Gmeiner, 318 Seiten, 14 Euro**

## KONZERT

### Queen verschieben ihre Tournee

(step) Mit großem Bedauern haben **Queen + Adam Lambert** die Verschiebung ihrer restlos ausverkauften „Rhapsody Tour“ bekanntgegeben. Wegen der anhaltenden Ausnahmesituation aufgrund der Coronavirus-Pandemie werden alle Konzerte um ein Jahr verlegt. Diese Entscheidung hat die Band nach eigener Aussage in Sorge um die Gesundheit und Sicherheit von rund 400.000 Fans, der Band, der Crew und allen Mitarbeitern getroffen. Im Rahmen der „Rhapsody Tour“ wollte die legendäre Rockband ursprünglich am 26. Juni 2020 ein NRW-exklusives Konzert in der Kölner Lanxess-Arena spielen. Die Show wird nun genau ein Jahr später, am 26. Juni 2021, nachgeholt. Die gekauften Tickets behalten ihre Gültigkeit.



Sänger Adam Lambert geht mit Queen auf Tour. FOTO: DPA (ARCHIV)

## MELDUNGEN

### Gefäßchirurgie unter neuer Leitung

**KÖLN** (step) Prof. Dr. Bernhard Dorweiler ist der neue Direktor und Lehrstuhlinhaber der Klinik und Poliklinik für Gefäßchirurgie im Herzzentrum der Uniklinik Köln und an der Medizinischen Fakultät. Zu den wichtigsten Schwerpunkten des 49-Jährigen gehören die Therapie von komplexen Aortenerkrankungen und individualisierte biologische Rekonstruktionsverfahren. Dorweiler studierte Humanmedizin in Mainz und promovierte dort an der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie. Auf seine Weiterbildung zum Facharzt für Chirurgie in der Unfallchirurgie sowie der Allgemein- und Abdominalchirurgie folgte seine Weiterbildung und Spezialisierung in der Gefäßchirurgie. Ende 2008 habilitierte er übernahm 2010 die Leitung der Abteilung für Gefäßchirurgie an der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie in Mainz. 2015 folgten die Ernennung zum stellvertretenden Klinikdirektor

### Sperrung auf der Mülheimer Brücke

**KÖLN** (step) Die Stadt wird eine Sperrung der KVB dazu nutzen, um im Bereich der Strom- und der Flutbrücke alte Beschichtungen zu entfernen und tragende Konstruktionselemente zu prüfen. Außerdem werden im Bereich der Deichbrücke Teile des Fahrbelages auf der Südseite entfernt und, wie auch auf der Flutbrücke, ein Schutzzaun parallel zum Gleis montiert. Die Arbeiten starten am 14. und werden am 20. April beendet sein.